

Mai 1979 im Nürnberger Messerereium stattfindend. Vorsitzender dieser technisch-wirtschaftlichen Tagung ist der Verein Deutscher Ingenieure (VDI), der als größter europäischer Berufsverband des Ingenieurwesens etwa 81.000 Mitglieder zählt. Er wird in Nürnberg auch seine Jahreshauptversammlung 1979 abhalten. fr 245

Ebermannstadt: Die Bahn (s. sv) — es ließe die Bahnl. So könnte das Motto des Vereins Dampfbaun Fränkische Schweiz e. V. lauten, der sich — mit einigen Erbkollegen — bemüht, von der Bundesbahn für vier einen Jahr stößige 16 Kilometer lange Gleisanlage zwischen dem staatlich unterhalten Erbkollegen Ebermannstadt und Behringersmühle zu erhalten. Zwei sechs Dampflokomotiven vom Typ „Flussmühl“ und mehrere Waggons sind bereits angeschafft. Auskünfte gibt die Geschäftsstelle des „DPS“ in 8531 Ebermannstadt, Postfach 3044. fr 241

Dettelbach: Einen „Schutzspruch“ hätte der Bayerische Landesdenkmalrat tatsächlich für die Stadtmauer von Dettelbach, einen der schönsten altfränkischen Städtchen. Das vielleichte, schon 741 urkundlich erwähnte Wallfahrtsort liegt an der Mündung des Dettelbachs in den Main im Landkreis Kitzingen. Mit seinen 36 Wehrtürmen und zwei Toren ist der mittelalterliche Befestigungsring fast noch im Originalzustand erhalten. Finanzquellen sollen es den rund 7.000 Einwohnern nun ermöglichen, ihr geschichtliches Erbe vor drohendem Verfall zu retten. Drei von den ehemals fünf Stadttoren hat der vieljährige „Kahn der Zeit“ leider schon zerlegt. fr 247

Schönbühl: Als wahre Meisterwerke der Steinmetzkunst werden die marmornen Epitaphien angesehen, die Bauarbeiter bei Ausschachtungsarbeiten in der evangelischen Pfarrkirche von Schönbühl (Landkreis Würzburg) freilegen. Die Platten zeigen mehrere

in der Nähe der Altare gefundene Gräber aus dem 17. Jahrhundert. Eine zeigt das Relief eines schmerzkräftigen, überaus großen Mannes in Uniform, der 1621 als kaiserlicher Krieger und Oberschichtmann in der Kirche mit dem einzigen Viehwagen beigesetzt worden war. Über die Platte wurde inzwischen das Landratsamt für Denkmalpflege unterrichtet. Man erhofft sich davon neue Aufschlüsse über die Geschichte der Städtchen von Zell in den Ausläufern des Fichtelgebirges gelegenen Stadt Schönbühl, die in spätmittelalterlicher Zeit von überaus reichhaltigen einem „einzelnen“ Geschlecht von Hochadeligen gehört und eng Beziehungen zu Eger unterhielt. fr 247

Schweinfurt: Seine in ihrer Art einzigartige Sammlung „Deutsche Beleuchtung und Feuererzeugung“ will die Städtische Museum Schweinfurt demnächst der Öffentlichkeit zugänglich machen und damit die an die Übernahme klassischer Aufgabe erfüllen. Die Sammlung war der Stadt Schweinfurt 1958 von Grafen Leuberg, ehemalsigen Legationnaire, als Geschenk vermacht worden. Zur Zeit werden die etwa 2000 Einzelobjekte restauriert und konserviert. Man hofft, diese Arbeit noch im Jahr 1980 abschließen zu können. Einpreisende Ausstellungen stehen am Martin-Luther-Platz zur Verfügung. Museumsleiter Dr. Adolf Pahl wirrt eine Präsenzform an, die veredlichen will, welche spezielle Rolle die Beleuchtung des Lichts im Laufe der Jahrhunderte für den menschlichen Fortschritt spielte, eine Absicht, die sich mit der Leuberg-Kollektion nicht überaus gut realisieren läßt. Sie umfalle neben Lampen, Leuchtern und Ampeln aller Art, Formen und Materialien auch historische Barometer, z. B. Feuerbarometer, Öllampen, Schießlampen und Bergwerkslampen, Kerzen wie eine Streichholzsammlung oder eine Camera obscura aus der Kaiserzeit der Fotografie sowie der „Anleitung“ Bild ab. fr 247

AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM

Schriften aus dem Fränkischen Wald von Herbert Schwarz. Dipl.-Bibliothekar Herbert Schwarz, Leiter der Kreis- und Landbibliothek Kronach, hat dankenswerterweise Kenntnis, Leben und Werk von Persönlich-

keiten aus Kronach im engeren, und aus dem Fränkischen Wald im weiteren Sinne „in einer größeren Kollie an der Heimatgeschichte interessierten Lesern nahe zu bringen“.

Die Broschüre „Der Kronach-Baumgarten Maximilian von Welsch“ (24 SS mit Reproduktionen von Karl Heinz Oswald, herausgegeben von der Kreis- u. Amtsbehörden Kronach, 1971) ist ein Sonderdruck aus der Zeitschrift „Frankenwald“ (Verlag Wilhelm Saalfeld, Hildesheim). In dieser Schrift wird Leben und Werk des 1671 in Kronach geborenen Johann Maximilian Welsch, der wars „Prokurator und Notar“ des Fürstbischofs von Bamberg über dessen „Militärarchitekt“ (Bamberger Buchdruckerei) aus „Zivilarchitekten“ entsprechend eingehend dargestellt. Schluß-Betrieb am Rhein, die „Favosin“ bei Mainz, der Marschall zu Pommernfeldern, die Orangerie und der Schloßgarten zu Felds sowie u. a. hier genannt. Erweiterte zur Durchfassende, zur Hofkirche und zur Schloßkapelle in Würzburg, Pläne für Vierzehnhäuser sind von seiner Hand. Ferner wird ihm u. a. Beteiligung am Schloßbau in Gumbach und am Föhringerhaus in Bamberg zugeschrieben. — Eine recht interessante und informative Schrift, die durch eine ausführliche Bibliographie ergänzt ist.

Eine Frankenswaldbibliographie (208 SS, Leipzig, 2011) Tischlermeister aus vier Jahrhunderten, herausgegeben vom Landkreis Kronach mit Förderung des Bundes und der Landkreise Hof und Kulmbach, Verlag Wilhelm Saalfeld Hildesheim, 1976) hat Herbert Schwarz in rüchlich mühevoller, gewissenhafter Schreibschreiberei zusammengestellt. Dieser stattliche Band gibt Auskunft über alle im Bereich des Frankenswaldes erschienenen einschlägigen Veröffentlichungen. Er enthält „Allgemeine Schriften“, „Geschichte, Kulturgeschichte, Volkskunde“ — „Geschichte einzelner Familien und Geschlechter“ — „Verfassung, Verwaltung, Recht“ — „Soziale Verhältnisse“ — „Wirtschaft, Verkehr, Handel, Industrie, Handwerk“ — „Religion und kirchliches Leben“ — „Bildung und Erziehungswesen“ — „Sprache und Literatur“ — „Kunst“ — „Musik, Theater“ — „Naturkunde“ — „Gesundheit- und Wohlfahrtswesen“ — „Land, Forst und Tierschutzwesen“ — „Sport, Wandern“ — „Schalplatten“ — Regimes, thematisch geordnet und mit 15 Abbildungen versehen.

Vom gleichen Verfasser erschien der Anzeigerkatalog „Geoffried Neukam und Richard Rother anfänglich der Anzeiger in der

Rathaus-Galerie Kronach“ (S. 7-28; 7. 1956). In der reich bebilderten Broschüre befaßt sich Schwarz mit Leben und Werk der beiden Holzschnitzer und Bildhauer, in deren künstlerischem Werk „der fränkische Mensch und die fränkische Landschaft im Mittelalter“ stehen; bei Neukam „der Frankenswald mit seinen Bürgern, Hülfern und Wäldern“, bei Rother „die Gestalten der Hölzer, Wälder, Bürgen und Bauern der mainfränkischen Landschaft“.

Altfränkische Bilder und Wappensteinen

77 Jg. 1978, herausgegeben von Max H. von Freuden, Hrsgg. v. d. Universitätsdruckerei H. Stötz AG Würzburg, in Verbindung mit d. Gesellschaft „Freunde Mainfränkischer Kunst und Geschichte“ und der „Gesellschaft für Fränkische Geschichte“, 20 SS, gebunden.

In vertizter Form und Gewand und doch alle Jahre neu liegen die diesjährigen „Altfränkischen Bilder“ vor mir und ich freue mich von neuem daran, Museumskollegen Prof. Dr. Max H. von Freuden hier wieder etwas Neues geschrieben, das die Universitätsdruckerei H. Stötz AG, in gewohnter, geliebter Weise als in veredelterem Druck hergestellt hat. Das Colophonium wird beiderseitig bekrönt von den Bildern zweier Pagen, welche beide Portraits von Wolfgang von der Auenz und Albrecht Thum zeigen, gemalt von Peter Wagner Meinstadt, sind im Holzgarten in Würzburg. Die Aufnahme des Umschlages trägt in Goldrand die kostige Widmung des Gemäldes „Fürstbischof Adam Friedrich von Seinsheim und Schloß Seehof“, geschaffen von Hofmaler Nikolaus Teyr, von Max H. von Freuden kunstwissenschaftlich beschrieben, zugleich eine sprechende Quelle der einzigen Gesamtansicht Schloß mit Freuden Teyr Figuren — Übrigens ein typisches Bild Seinsheims, dases freien Geistes und geistreichen Kirchenfürsten, dessen wir nur an seine Holzgartenbeschäftigungen in Würzburg, Fürstbischöfen und eben Schloß Dr. Wolfgang Brückner, um einigen Jahren Ordination für Deutsche Philologie und Volkswirtschaft an der Würzburger Alma Mater, beehrte nachkundig „Zwei fränkische Gedenkbilder“, eines von Thomas Krommenschneider, jetzt in St. Burkard in Würzburg, das andere, bekannt, in Dornbach, jetzt mit freigelegter Darstellung, 1589, Dr. Hans-Peter Tarnschel